

## Ergebnisse der ersten Tage der Frühlingsaussaat

Am 31. März 1. J. haben die Kolchose „Rekord“ zu Philippsfeld, „Bolschewik“ zu Kano, „Woroschilow“ zu Paulskoje, „Gemüsebau“ zu Fischer, „Kirow“ zu Boaro n. a. das Eggen des Schwarzackers weitergeführt. Der Kolchos „Rekord“ eggte an diesem Tag 25,6 ha und der Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer — 22 ha. Der Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer begann das Eggen mit Traktoren. Die Feuchtigkeit erlaubt es den Kolchosen noch nicht, die Frühlingsarbeiten in vollem Umfange zu entfalten. Im Kolchos „Karl Marx“ zu Marxstadt erschien schon am ersten Tag eine Brigadenwandzeitung, die von den Kollektivisten mit grossem

Interesse gelesen wurde. Die Brigaden werden regelmäßig mit Zeitungen versorgt, es werden laute Vorlesungen durchgeführt und die Erlernung der Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD fortgesetzt. Die gesellschaftliche Ernährung ist gut organisiert. In den meisten Brigaden wurden Fleischspeisen zubereitet.

Die gute kulturelle Bedienung und die gesellschaftliche Ernährung spornt die Kollektivisten noch mehr dazu an, um die Saat vorfristig mit bester Qualität durchzuführen.

Beilmann.

## Mit einer 28-reihigen Sämaschine 40 ha in der Schicht säen

Auf der letzten Kollektivistenversammlung des Kolchos „Junger Stürmer“ zu Boregerdt wurde der Plan der Durchführung der Frühlingsaussaat besprochen. Auf dieser Versammlung trafen die Kollektivisten in individuellen Wettbewerben und übernahmen sich Verpflichtungen in der Durchführung der Frühlingsaussaat.

Die Säer Köhler Hermann und Deis Alexander stellten sich zur Aufgabe, mit einer 24-reihigen Sämaschine 35 ha und mit einer 28-reihigen Sämaschine 40 ha in der Schicht zu säen.

In diesem Kolchos sind für jede Brigade die Kulturmassenarbeiter ausgeschieden, die sich verpflichteten, in den Ruhepausen das Vor-

lesen von Zeitungen und Schönliteratur zu organisieren, die Grundbestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD zu erlernen, dafür zu sorgen, daß die Brigadenwandzeitung systematisch jede 3 Tage herausgegeben wird und ständig Unterhaltungen durchgeführt werden.

Die Lehrer und Schüler dieses Kolchos wollen die Brigaden während der Frühlingsaussaat mit Sportvorführungen, Gesang und Deklamationen bedienen. Das Lehrer- und Schülerkollektiv der Schule übernahm sich die Aufgabe, nicht weniger als 1500 Zieselmäuse mit eigenen Kräften zu vertilgen.

Gräf K. H.

## Für eine gute Bedienung der Kollektivisten mit Artikeln des breiten Bedarfs

Der Boaroer Konsumverein trifft grosse Vorbereitungsarbeiten, um die Kollektivisten während der Frühlingsaussaat mustergültig mit Artikeln des breiten Bedarfs zu bedienen. Während der Frühlingsaussaat wird die Konsumbude täglich, von 4 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, handeln. Die Kollektivisten Möller Luise und Schmidt Friedrich nahmen die Verpflichtung auf sich, der Konsumbude in ihrer Arbeit mitzuhelfen.

In allen Brigaden werden von seiten der Konsumbude Handlungskisten mit Tabak, Papyrus, Rauchpapier, Seife, Konditorwaren, Literatur u. a. organisiert. Außer diesen

Maßnahmen wird noch ein Handlungswagen mit einem größeren Assortiment von Waren, mit Einschluß von Industriewaren, organisiert, der abwechselnd alle Brigaden bedienen wird.

Zur Bedienung der Kollektivisten mit verschiedener Literatur wurden 3 Personen ausgeschieden, die speziell in den Brigaden mit Literatur handeln werden.

Zur mustergültigen Erfüllung dieser gestellten Aufgaben rief der Boaroer Konsumverein den Konsumverein zur Orlovskoje zum sozialistischen Wettbewerb heraus.

D. Liebrecht.

## CHRONIK

Der Sowjet der Volkskommissare der Union der SSR bestimmte den Helden der Sowjetunion Genossen I. D. Papanin zum ersten Stellver-

treter des Chefs der Hauptverwaltung des Nördlichen Seewegs beim Sowjet der Volkskommissare der U.S.S.R.

## Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol

### Beschluß des V. Plenums des ZK des LKJVSU

I.

In den Jahren der Bestehens der Sowjetmacht erzog die Partei Lenins-Stalins Millionen junger Leute im Geiste des Kommunismus. Der Sowjetaufbau stellte der Jugend alle Möglichkeiten für ihre Teilnahme am gesellschaftlich-politischen und wirtschaftlichen Leben des Landes zur Verfügung. Gewaltige Massen Jungen und Mädchen arbeiten aktiv auf den verschiedensten Gebieten des sozialistischen Aufbaues. Ihre Ergebenheit zur KP(B)SU und Sowjetmacht, ihre emporsteigende politische Aktivität demonstrierte die Jugend mit besonderer Kraft in der Zeit der Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR. In den Sowjetschulen werden Millionen Kinder im Geiste des Kommunismus erzogen, und viele von ihnen nehmen, bevor sie das Jugendalter erreichen, aktiven Anteil an der Arbeit der Pionierorganisationen. Der Leninsche Komsomol besitzt somit alle Möglichkeiten für die systematische Heranziehung der breiten Massen der vorgeschrittenen Sowjetjugend in seine Reihen.

Der X. Kongreß des LKJVSU fordert von allen Komsomolorganisationen, die ganze Arbeit der Aufnahme der vorgeschrittenen Sowjetjugend in die Reihen des Leninschen Komsomol zu verbessern. Ungeachtet dieser Direktive des X. Kongresses, des mächtigen Strebens der vorgeschrittenen Jugend, in die Reihen des LKJVSU einzutreten, ist die Arbeit der Aufnahme der Jugend in den Komsomol ungenügend gestellt.

Als besonders ungenügend erkennt das Plenum des ZK des LKJVSU die Arbeit der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des LKJVSU seitens des Donezer, Swerdlower, Dnjepropetrowsker, Stalingrader, Jaroslawler Gebietskomitees des Komsomol und des ZK des LKJV Aserbaidshans an.

Eine grosse Anzahl von primären Organisationen des Komsomol der Ukraine wächst offensichtlich unbefriedigend: mehr als fünftausend von ihnen wuchsen im Verlaufe des Jahres 1937 überhaupt nicht. Von 5314 primären Organisationen des LKJVSU im Donezer Gebiet nahmen 1123 im Jahre 1937 nicht eine Person auf in den Komsomolorganisationen einer Reihe der größten Betriebe des Dnjepropetrowsker Gebiets — im Kombinat „Saporoshstal“ namens Ordshonikidse, im Werk „Kommunar“, im Waggonbetrieb namens

„Prawda“, im Schacht namens Dsershinski u. a. — hat sich die Zahl der Komsomolzen bis zur letzten Zeit systematisch verringert.

In der Swerdlower Gebietsorganisation des Komsomol wurden im ganzen Jahre 1937 insgesamt nur 17 508 Personen aufgenommen. Infolge der unbefriedigenden Aufnahme der voranschreitenden Jugend in den Komsomol stehen im Nowo-Tagilsker Metallwerk von 2 233 Jugendlichen nur 334 in den Reihen des LKJVSU; — im Nadeshdinsker Metallwerk gibt es 2 538 Jugendliche, Komsomolzen aber — 402, im Djojtjower Kupferschacht gibt es 4 550 Jugendliche, Komsomolzen jedoch insgesamt nur 154.

In der Jaroslawler Gebietskomsomolorganisation wurden im Verlaufe des vergangenen Jahres 1937 insgesamt nur 13 402 Jugendliche in den Komsomol aufgenommen. Beim Vorhandensein von 7 787 Kolchosen im Gebiet gibt es in ihnen nur 767 primäre Organisationen des LKJVSU, Kollektivisten-Komsomolzen aber sind insgesamt nur 9 657 Personen.

Die primären Organisationen der Maschinenbau- und metallverarbeitenden Industrie Leningrads nahmen im Jahre 1937 4 300 Personen in den Komsomol auf; die primären Organisationen der Näh-, Trikotage-, Textil- und Schuhindustrie haben nur 1 449 Personen in den Komsomol aufgenommen. Besonders zurückbleibende Rayonorganisationen zur Aufnahme der Jugend in den Komsomol sind in Leningrad: der Kirower Rayon, in dem für das ganze Jahr 1937 nur 1 274 Personen in den Komsomol aufgenommen wurden, der Wolodarskier, wo in derselben Zeit insgesamt nur 1 185 Personen in den Komsomol aufgenommen wurden.

Immer noch ist in der Moskauer Stadtorganisation die Sache der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des LKJVSU unbefriedigend gestellt. Im Stalin-Rayon Moskaus wurden im Jahre 1937 insgesamt nur 1 440 Personen in den Komsomol aufgenommen. Von 165 primären Organisationen des Rayons sind 43 überhaupt nicht gewachsen. Im Elektro-Kombinat wurden im ganzen Jahre 1937 nur 169 Personen in den Komsomol aufgenommen. In der Erste-mai-Organisation des Komsomol wurden im ganzen Jahre 1937 nur 1 169 Personen in den LKJVSU aufgenommen. Von den 134 primären Organisationen des Rayons haben

36 im Verlaufe des Jahres nicht eine Person aufgenommen. In Betrieb „Serp i Molot“, wo es 2 600 Jugendliche gibt, wurden im Jahre 1937 insgesamt nur 89 Jugendliche aufgenommen.

In den 27 primären Organisationen der Metallindustrie des Stalingrader Gebiets wurden im Jahre 1937 318 Personen aufgenommen, in 77 primären Organisationen der Maschinenbauindustrie wurden in derselben Zeit 781 Personen aufgenommen.

Als gänzlich ungenügend erkennt das Plenum des ZK des LKJVSU das Wachstum auf Kosten der weiblichen Jugend in den Turkmenischen, Taischikischen, Orenburger und Woronesher Organisationen an, wo in der Zahl der in den Komsomol Neuaufgenommenen die weibliche Jugend insgesamt nur 15—20 Prozent beträgt.

Die Komsomolkomitees schenken der Aufnahme der Studentenjugend in die Reihen des Komsomol nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit, infolgedessen wurden im Jahre 1937 in allen Hochschulen der Stadt Kasan überhaupt nur 195 Studentenjugendliche in den Komsomol aufgenommen. In den 14 Hochschulen der Stadt Saratow wurden in derselben Zeit nur 309 Personen in den Komsomol aufgenommen, in den höheren Lehranstalten des Iwanowoer Gebiets — insgesamt nur 81 Personen.

Schwach wird die Direktive des X. Kongresses des LKJVSU über die Schaffung von neuen primären Organisationen in den Kolchos erfüllt. Bis jetzt gibt es in Weißrußland überhaupt nur bei 30 Prozent der Kolchos primäre Organisationen; im Tulaer — bei 23 Prozent; im Wologdaer — bei 19 Prozent; im Smolensker — bei 15 Prozent; im Moskauer — bei 14 Prozent; im Kirower — bei 10 Prozent; im Kalininer Gebiet — bei 10 Prozent der Kolchosen.

II.

Wodurch sind eigentlich die Ursachen der unbefriedigenden Arbeit der Komsomolorganisationen bei der Aufnahme der Jugend in den LKJVSU zu erklären?

Die wichtigste Ursache des ungenügenden Wachstums des LKJVSU ist, daß viele Komsomolarbeiter nicht den Charakter und das Wesen des Leninschen Komsomol als einer parteilosen Massenorganisation, als Organisation, die mit dem Programm der KP(B)SU sympathisiert und sich die Er-

(Fortsetzung auf der 2. Seite)



# Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol

## Beschluß des V. Plenums des ZK des LKJVSU

Fortsetzung von der 1. Seite

ziehung der gesamten werktätigen Jugend in Stadt und Dorf im Geiste des Kommunismus zur Aufgabe stellt, begreifen. Diese Arbeiter rechnen, daß der Komsomol in seine Reihen schon fertig, politisch geschulte, erzogene Leute aufnehme. Deswegen ist es nicht zufällig, wenn den in die Reihen des LKJVSU Eintretenden häufig ebensolche Forderungen und Normen gestellt werden, wie auch den in die Reihen der KP(B)SU Eintretenden. Das Plenum des ZK des LKJVSU verurteilt die in den Komsomolorganisationen breit verzweigte Praxis der Organisierung der politischen Examinierung der in die Reihen des LKJVSU Eintretenden, vor der Schädlichkeit dieser Praxis des ZK des LKJVSU nicht nur einmal warnend.

Das Komsomolkomitee bei der Schule Nr. 167 des Swerdlowsker Rayons der Stadt Moskau nahm die Gen. Chasanowa nur auf Grund dessen nicht in den Komsomol auf, weil sie auf eine der 17 politischen Fragen, die ihr bei Behandlung der Frage über ihre Aufnahme in den LKJVSU gestellt wurden, nicht antwortete.

Auf dem zweiten Naphthagebietungs-Betrieb der Stadt Grobny nahm man den Stachanowarbeiter Gen. Gussjew, der seine Betriebs-Normen zu 300 Prozent erfüllt, und den Stachanowarbeiter Gen. Dedenko, der die Normen zu 200 Prozent erfüllt, nur auf Grund dessen nicht in den Komsomol auf, weil sie auf einige, ihnen gestellte politische Fragen nicht antworteten.

Es gibt nicht wenig Tatsachen, wo leitende Arbeiter einiger Komsomolkomitees bei der Aufnahme in die Reihen des LKJVSU den Eintretenden verschiedene „Fallen“ bereiten, ihnen räuberische Fragen stellen, sowie: „Was geschah unlängst auf der Insel Haiti?“, „Wo, auf welcher Straße, an welchem Datum, in welchem Haus wurden die Waffen des de-la-Rok aufgefunden?“, „In welchem Jahre und an welchem Datum wurde die Arbeiterklasse geboren?“ und dergleichen.

Ein solch tölpelhaftes Herantreten zur Aufnahme in den Komsomol stößt die Jugend ab und versperrt jenen die Türen, die in die Reihen des Leninschen Komsomol einzutreten wünschen.

Manche Komsomolkomitees erschweren es direkt der Jugend durch ihre Handlungen, in die Reihen des LKJVSU einzutreten; diese Komitees stellen, das Statut und die vorhandenen Beschlüsse des ZK des LKJVSU verletzend, bei der Aufnahme in den LKJVSU ihre eigenen verschiedenen Instanzen fest, wie: die Gruppe, das Büro der Zechenorganisationen, die allgemeine Zechenkomsomolversammlung usw.

Viele Arbeiter des Komsomol zählen die Aufnahme in den LKJVSU als zweitrangige, unbedeutende, „eine sie von der Arbeit“ ablenkende Sache. Einige Sekretäre der Gebietskomitees und Rayonkomitees leiten die Sache der Aufnahme der Jugend in den Komsomol „im großen und ganzen“, „im allgemeinen“.

Bis jetzt wurde noch nicht bei der Aufnahme in den LKJVSU die bürokratische Verschleppung ausgemerzt. Im Leninrayon der Stadt Gorki lagen im Verlauf einiger Monate 200 Gesuche um Aufnahme in den LKJVSU unerledigt, im Tambower Stadtkomitee—150, im Tschernigower Rayonkomitee des Tschernigower Gebiets—66 Gesuche, wovon 56 im Jahre 1937 eingegeben wurden.

Ein krasses Beispiel der kanzeibürokratischen Leitungsmethoden sind die zahlreichen Tatsachen, wo viele Rayonkomitees des Komsomol einige primäre Organisationen mit geringzähligen Bestand in eine verschmelzen (verdichten), anstatt ihre Arbeit bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol zu verbessern.

Die ungenügende Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in den Komsomol stellt auch direkt das Resultat des Zurückbleibens der organisatorisch-politischen Arbeit der Komitees des LKJVSU hinter den gewachsenen Anforderungen der Jugend dar. Viele primäre Organisationen sondern sich von der verbandlosen Jugend ab, führen unter ihr keine politische Arbeit, organisieren nicht für sie verschiedene Versammlungen, Lektionen und Unterhaltungen.

All diese Mängel und Verzerrungen, die die Komsomolarbeiter in Frage der Aufnahme der Jugend in den LKJVSU zulleiden, wurden von den trotzkistisch-bucharinschen Agenten des Faschismus, die sich in die leitenden Organe des LKJVSU eingeschlichen hatten und das Wachstum des LKJVSU sprengten, ausgenützt.

III. Das Plenum des ZK des LKJVSU beschließt:

1. Die unter dem Komsomolaktiv vorhandene Strömung zur Beschränkung der Aufnahme der vorgeschrittenen Sowjetjugend in die Reihen des LKJVSU als eine für die kommunistische Erziehung der Jugend schädliche zu verurteilen.

Die Komsomolorganisationen müssen bei der Aufnahme in den LKJVSU davon ausgehen, daß der Komsomol eine parteiliche Massenorganisation der vorgeschrittenen Sowjetjugend ist und sich die Erziehung der gesamten werktätigen Jugend in Stadt und Dorf im Geiste des Kommunismus zum Ziel stellt.

2. Die Durchführung jeglicher politischer Examinierungen bei der Aufnahme

der Jugend in den Komsomol zu verbieten, sich vom Statut des LKJVSU darüber leiten zu lassen, daß als Mitglieder des Komsomol, in individueller Ordnung, die vorgeschrittene, der Sowjetmacht ergebene Jugend aus der Mitte der Arbeiter, Bauern und Angestellten, die das Programm und Statut des LKJVSU anerkennen, aufgenommen wird.

3. Festsetzen, daß in allen primären Organisationen, wo es Zechen- und ihnen gleichgestellte Organisationen gibt, die Gesuche über Aufnahme in den Komsomol auf den Zechenkomsomolversammlungen behandelt werden, alsdann im Komitee der primären Organisation, danach in das Rayonkomitee, Stadtkomitee (wo keine Rayonkomitees sind) zur Bestätigung eingesandt werden müssen.

4. Die bestehende Ordnung, gemäß der die Gesuche um Aufnahme in den LKJVSU von Jugendlichen aus Kolchos, Betrieben und Anstalten, in denen es keine primären Organisationen gibt, in irgendeiner naheliegenden primären Komsomolorganisation behandelt werden, abzuändern.

Festsetzen, daß die Gesuche der Jugend um Aufnahme in den Komsomol, wo es keine primären Organisationen gibt, direkt vom Rayonkomitee oder Stadtkomitee (wo keine Rayonkomitees des Komsomol sind) behandelt werden.

5. Das Plenum zählt es für gänzlich falsch, wenn die Komsomolkomitees die neu in den Komsomol Eintretenden sehr häufig sich selbst überlassen, mit ihnen keine Arbeit führen, was den jungen Komsomolzen erschwert, sich rasch in die aktive Arbeit der Komsomolorganisation einzuschalten, manchmal aber zur Loslösung dieser Komsomolzen von der Organisation führt.

Vor allen Organisationen die schnelle Hereinziehung der neu in den LKJVSU Eintretenden in die verschiedene gesellschaftlich-politische Arbeit als hauptsächliche Aufgabe zu stellen.

6. Das Büro des ZK des LKJVSU zu beauftragen, die Erfüllung des vorliegenden Beschlusses des Plenums des ZK des LKJVSU durch die Gebietskomitees, Gaukomitees und die ZK des Komsomol der nationalen Republiken systematisch zu überprüfen.

Alle Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK des Komsomol der nationalen Republiken haben regulär Abrechnungen der Rayonkomitees und der primären Komsomolorganisationen über ihre Arbeit bei der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des Leninschen Komsomol anzuhören.

16 Februar—5. März 1938.

## Erlernung der Bestimmung für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD

In allen Kolchos unseres Kantons entfaltet sich immer breiter das Netz der Zirkel zur Erlernung der Grundbestimmung für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und ASSRdWD. Im Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer bestehen 7 solcher Zirkel, in welchen die Beschäftigten einmal wöchentlich durchgeführt werden. In den Zirkeln der Propagandisten Heinrich Hermann und Hoppe werden die Beschäftigten lebhaft durchgeführt, bei einem guten B such von seiten der Kollektivisten. In den Kolchos „Kirow“ und „Tschapajew“ zu Boaro bestehen 12 Zirkel, in denen die Beschäftigten zweimal wöchentlich stattfinden. Mit den Propagandisten werden Seminare abgehalten. Im Kolchos „Freiheit“ zu Hokerberg hat gute Resultate in ihrer Arbeit die Propagandistin Amalie Jede aufzuweisen. Die Beschäftigten in ihrem Zirkel finden regel-

mäßig, nach einem bestimmten Plan statt. Die Kollektivisten bekunden bei der Erlernung der Grundbestimmung für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und ASSRdWD großes Interesse.

Es gibt auch einige Kolchos, in denen bis heute die Beschäftigten zur Erlernung der Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD noch nicht begonnen haben. Im Kolchos „Karl Marx“ zu Marxstadt wurde in diesem Jahr noch nicht eine Beschäftigung durchgeführt.

Während der Frühlingsaussaats ist es Aufgabe der Dorfsowjets und Kolchosverwaltungen die Zirkelbeschäftigungen zur Erlernung der Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD in den Brigaden gut zu organisieren.

J. B.

## Beschluß des Präsidiums des Kantonvollzugskomitees vom 1. April 1938

Auf Grund des Beschlusses des Sowjets d. Volkskommissare der ASSRdWD vom 23. August 1937 über den obligatorischen Besuch der Autokurse aller Chauffeure und Autoarbeiter, zur Hebung ihrer Qualifikation — durch Anhörung von Tonkolektionen über Autos und die Regeln der Straßenfahrt, beschließt das Präsidium des KVK, alle Leiter der Anstalten, Kooperativen und gesellschaftlichen Organisationen, Vorsitzende der Kolchase, Direktoren der MTS des Marxstädter Kantons, welche Automaschinen besitzen, zu verpflichten alle Chauffeure und Arbeiter auf diese Kurse zu schicken.

Zur Durchführung dieser Kurse ist das Gebäude-Klub „Roter Oktober“ zu bestimmen und den Beginn der Kurse auf den 3. April 1938 um 7 Uhr abends festzusetzen.

Die Personen, welche auf die Kurse geschickt werden, müssen eine Kommandierung auf der Hand haben. Dort, wo mehrere Personen von

einer Anstalt oder Organisation geschickt werden, muß ein Aeltester ausgeschieden werden, welcher eine Vollmacht auf der Hand haben muß zur Abschließung eines Vertrags über die Zahlung für die Kurse, ausgehend von 40 Rubel für jede Person. Organisationen, die nur 1—2 Personen zu schicken haben, müssen den Kursanten das Geld in bar auszahlen, ebenfalls zu 40 Rubel auf die Person.

Die Kursanten, ausgeschlossen die, welche in der Stadt wohnen, sind mit Geld zur Verköstigung auf die Zeit von 10 bis 15 Tagen zu versorgen. Die Kursanten haben sich zu melden zwecks Registrierung und Abschließung der Verträge beim Autolinspektor der Marxstädter Milizabteilung, vom 2. April ab 10 Uhr morgens.

Vorsitzender des KVK: Mollerer  
Sekretär: Hoffmann

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

## Bekanntmachung

Das Marxstädter Naphthalager benötigt Rechnungsführer, Wächter und andere Arbeiter.

Die Direktion.

## Bekanntmachung

Das Artel „Metallwerk“ benötigt einen Buchhalter-Kalkulator und 5 Dreher von der 3. bis 5. Arbeiterlohnstufe.

Vorsitzender der Verwaltung: Spannagel.

Entlaufen — ein weißes Mutterschwejn von ungefähr 3 Pud Gewicht. Zu melden: Fabrikstraße Nr. 10, Ladegan J.

Marxstädter Kantontypographie Bevollmächtigt. d. Haupttitelverw. d. ASSR d. WD. Nr. 271 Aufl. 2035

D. Justus.